

trägt, beklagt der andere Theil diese Blutthat tief. Diese Feste nehmen oft einen bedenklichen Charakter an und Kämpfe zwischen den beiden Secten sind keine Seltenheit.

An den Abenden, die dem Feste vorangingen, stellten die Sheeahs vor ihren Häusern Miniaturtempel auf einem Tische aus. Diese Tempel (tabut), aus glänzendem Bleche verfertigt, waren mit Silberzierrathen und Spiegelgläsern reich geschmückt. Manche dieser niedlichen Bauwerke waren bis drei Meter hoch. Unzählige Fettleuchten beleuchteten die vielen Processionen, welche unter dem betäubenden Lärm ihres Gesanges mit Tamtam-Begleitung von Altar zu Altar zogen; Pechfackeln wurden in der Luft geschwungen, bengalische Feuer abgebrannt, mit einem Worte, die Feier hatte einen wildphantastischen Charakter. Im Gegensatze hiezu versammelten sich zwar auch die Soonees in den Abendstunden vor ihren Häusern, saßen im Kreise auf Holzbänken und in ihrer Mitte thronte ein Priester oder ein altes Familienoberhaupt, welches Gebete vorlas, welche die Zuhörer traurig zu stimmen schienen. Schon in der Nacht vom 15. zum 16. Jänner war es unmöglich, ruhig zu schlafen. Bis zum frühen Morgen zog die singende und jubelnde Menschenmasse durch alle Straßen.

Gegen Mittag fuhren wir gemeinsam aus, um dem Festzuge beizuwohnen. Schon auf große Entfernungen hin war das Gedränge auf den Straßen, durch welche der Zug seinen Weg nehmen sollte, so groß, daß wir uns nur mit Mühe durchwinden konnten. Keine Seele wich oder vielmehr konnte dem Wagen ausweichen. Mann an Mann gedrängt spielten sich da die seltsamsten Scenen ab.

In wunderbarem Farbenspiele bildete das Gesamtbild eines jener Schauspiele des Orients, welche den Europäer aus seiner gewohnten Anschauung in das Reich des Zauberhaften versetzen; er sieht — er hört gleich der ihn umwogenden Menge und doch fühlt er anders in der Mitte dieses Volkes, das geistig so tief unter ihm steht, obwohl es ihn in diesem Augenblicke zur Bewunderung hinreißt.

Die Häuser boten entzückende Bilder. Die Verkaufsbuden wurden Lagen für den männlichen Theil der einheimischen Bevölkerung, die hier in bunten